



V-DIALOG

Zeitschrift für Mitarbeitende der Vorarlberger Landesverwaltung



Im Landesdienst rollt das Jobrad

Familienfreundlich

Eine Auszeichnung, die im Praxistest besteht

Zukunftsorientiert

Mitarbeitenden-Zeitschrift erhält Neupositionierung

Dienstzuteilungen

Instrument öffnet Tür für neue Erfahrungen

Employer Branding

Einblicke in einige Projektpakete

Ein Landesauto und ein Staatsauto

1919 verfügte die Landesverwaltung über einen Berliet und einen Praga.



3. Oktober 1909:
Landeshauptmann Rhomberg und Statthalter Spiegelfeld im Fahrzeug, des Statthalter Töchter links in stylischem Outfit für Automobilistinnen, das vor Staub schützte. Bis 1939 waren Vorarlberger Autos am „W“ im Kennzeichen zu erkennen.

Landes-Luxussteuer 1914

Als 1909 der letzte Abschnitt der Flexen-Lechtal-Straße eröffnet wurde, mühten sich die Festgäste bei schlechtem Wetter feiernd in 14 Zweispännern und zwei Automobilen über den Flexenpass zur Landesgrenze und ins Tiroler Lechtal. Mit einem der Automobile hatte sich der k. k. Statthalter Markus Baron von Spiegelfeld samt Töchtern aus Innsbruck nach Langen chauffieren lassen, mit dem anderen Hotelier Georg Ettenberger aus Bregenz, der den Landesverband für Fremdenverkehr vertrat. Es entstand ein legendäres Foto der Festgesellschaft mit Landeshauptmann Adolf Rhomberg am Lenkrad von Ettenbergers Peugeot und dem Statthalter als Beifahrer. Diese Inszenierung muss irritiert haben, Rhomberg galt als Autogegner. Das kam auch zum Ausdruck, als der Landtag im Mai 1914 ein Gesetz betreffend die Einführung einer Abgabe von Kraftfahrzeugen beschloss, eine Luxussteuer als Entschädigung für die Abnutzung der Straßen und die Staubplage, die an den Hauptstraßen gelegene Häuser und Villen entwertete und der Sommerfrische abträglich sei. Mangels kaiserlicher Sanktion trat der Beschluss nicht in Kraft.

Sachdemobilisierung

Als Österreich-Ungarn im Herbst 1918 zerfiel, galt es das Material seiner Wehrmacht zu verwerten. Der Vorarlberger Landesrat richtete umgehend eine Militärgutsammelstelle ein. Zu den begehrten Objekten zählten wenige Kraftfahrzeuge. Tirol war bevorzugt worden. Die Verwertungsstelle I: Auto der Hauptanstalt für Sachdemobilisierung richtete im Februar 1919 in Bregenz eine Expositur ein. In die Abgabekommission für Automobile entsandten der Landesrat und die Landesregierung Mitglieder. Bei der Zuteilung genossen der Staat, das Land und die Gemeinden Vorrang.

Erster Fahrzeugpool

Auf den Ankauf eines Sanitätsautos der Marke Puch für die neu erbaute Tuberkuloseheilstätte Gaisbühel verzichtete das Land zugunsten der Gemeinde Hohenems, wohl aus Kostengründen. Das Landesbauamt war Kraftfahrzeugprüfstelle, als „Benzinstelle“ für die Bewirtschaftung des Treibstoffs und für den sehr überschaubaren Landesfahrzeugpark zuständig. Aus einem Sitzungsantrag erfahren wir, dass der Landesverwaltung im November 1919 zwei Kraftfahrzeuge zur Verfügung standen: Ein *Landesauto* (*Berlierwagen*) und ein *Staatsauto* (*Pragawagen*), das dem Landesbauamt für die staatlichen Straßen und die Wasserbauverwaltung zugewiesen war. Jedenfalls beim Praga wird es sich um ein Lastauto gehandelt haben. Da die Anschaffung und der Betrieb der Autos beträchtliche Geldsummen erforderten, sei es notwendig, die Fahrten auf das unumgängliche Maß zu beschränken und die Reisekosten verursachergerecht zuzuweisen, mahnte das Landesbauamt. Es legte für beide Autos eine Kostenkalkulation einschließlich Amortisation, Reparaturen, Reifenabnutzung und Wagenführer vor. Der Berliet schluckte hochgerechnet 33,6 Liter auf 100 km, der genügsame Praga nur 17. Der Landesrat ermächtigte das Landesbauamt, die Fahrtauslagen jeweils in Rechnung zu stellen. Und die Benützung des Landesautos war nur noch mit Zustimmung des Landeshauptmanns gestattet.

Ulrich Nachbaur

Quellen und Literatur: VLA: AVLRat EA 22-04, 6/1919; AVLRReg I V-313c; Fotos 18-38. VVB 05.10.1909, ATA 05.10.1909. STENSIB 10. LT 13. Sitzung 22.05.1914 und Blg 39, 39A. Gmeiner: Eugen Zardetti und die Auto-Vorarlberger (2007).



Frühere V-DIALOG-Ausgaben sind unter „Meine Services“ auf der vConnect-Startseite abrufbar.

Das Redaktionsteam freut sich immer über Anregungen und Ideen für einen interessanten Artikel in V-DIALOG! Bitte schreib uns: vdialog@vorarlberg.at.